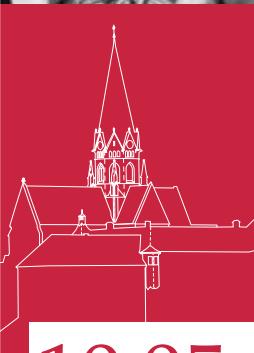




Erzabtei  
St. Ottilien



10.05.  
2026

15:30 Uhr

in der  
OTTILIENKAPELLE  
des Exerzitien- und  
Gästehauses  
SANKT OTTILIEN

# Programm

## FREUNDSCHAFT

Musikalische Impressionen  
aus der Freundschaft  
zwischen Franz Schubert  
und Franz von Schober

---

Katrin Küsswetter Sopran  
Tobias Tietze Theorbe/Barocklaute

---

Der Eintritt ist frei – Spenden erbeten

## Hintergrund

Franz Schubert pflegte einige äußerst intensive Freundschaften, aus denen nicht nur zahllose Gedichte hervor-gingen, die Schubert vertonten sollte, sondern durch die auch die berühmten Schubertiaden initiiert wurden, bei denen Schubert selbst gemeinsam mit seinen Schubertianern musizierte.

Dank einem dieser Schubertianer, Franz von Schober, wissen wir viel über die Aufführungspraxis dieser Epoche und wie diese Abendgesellschaften abgelaufen sind. Auch hat er unzählige Lieder von Schubert uraufgeführt, ornamentiert und dies - zum Glück für die Nachwelt - vielfach dokumentiert, sodass wir heute in der Nachfolge einen guten Eindruck davon haben, wie frei die Liedkunst damals interpretiert wurde und mit welcher Freude musikalisch hochqualitative Zusammenkünfte als recht lockere gesellschaftliche „Events“ gelebt wurden. Zugleich geben uns die Briefe von Franz Schubert und Franz von Schober Zeugnis einer tiefen Zuneigung und Freundschaft, die ihre Wurzeln bei den Wiener Chorknaben hatte.

Bei den Schubertiaden kam nicht nur das Klavier als Begleitinstrument der Stimme zum Einsatz. Auch die Gitarre wurde, beispielsweise von Schuberts Freund Johann Mayrhofer, zu diesem Zweck gespielt. Dieses Modeinstrument erfreute sich im Wien des frühen 18. Jahrhunderts äußerst großer Beliebtheit, sodass der Gitarrist und Schubert-Verleger Anton Diabelli (1781 - 1851) manche von Schuberts Lieder zuerst in einer Fassung für Stimme und Gitarre drucken ließ, ehe später die Fassungen mit Klavier folgten.

Auch der in Wien zwischen 1806 und 1819 ansässige Gitarrist Mauro Giuliani und der aus Bratislava stammende und später in Wien verstorbene Gitarren-Virtuose Johann Caspar Mertz machten sich die guitaromanie in der Stadt, nicht nur mit der Herausgabe von Solo-Kompositionen und Liedern, sondern auch mit Bearbeitungen Schubert'scher Lieder ebenso zunutze, wie Napoléon Coste, der sich bei einem 1856 in Brüssel stattfinden Kompositionswettbewerb für Gitarre nur knapp Mertz geschlagen geben musste.

Mit Feran Sor ist der vielleicht bedeutendste Komponist für Soli der Gitarre in unserem Programm ebenso vertreten, wie der die große Bühne so wohl bespielende Carl Maria von Weber, der mit seinen Liedern mit originalen Gitarrenbegleitung auch wunderbare Musik für den ganz kleinen Rahmen schuf.

So präsentieren wir Ihnen im heutigen Programm einen Querschnitt der Liedkunst mit der Gitarre aus dem Herzen Europas des frühen 19. Jahrhunderts.

## Programm

**Franz Schubert**  
(1797 - 1828)

Frühlingsglaube

**Carl Maria von Weber**  
(1786 - 1826)

Die Schäferstunde  
Canzonetta

**Franz Schubert/Napoléon Coste**

Gretchen am Spinnrade

**Feran Sor**  
(1778 – 1839)

Fantasie „Les Adieux“

**Mauro Giuliani**  
(1781 - 1829)

Abschied

**Franz Schubert**  
(1797 - 1828)

Nachtstück  
Der Geistertanz

**Franz Schubert/Johann Caspar Mertz**  
(1806 - 1856)

Das Fischermädchen

**Franz Schubert**  
(1797 - 1828)

Am Meer  
Der Fischer

**Johann Caspar Mertz**  
(1806 - 1856)

Abendlied

**Franz Schubert**  
(1797 - 1828)

Du bist die Ruh'

**Carl Maria von Weber**  
(1786 - 1826)

Wiegenlied

## Die Künstler



**KATRIN KÜSSWETTER** begann ihre außergewöhnliche Laufbahn mit dem Schwerpunkt Alte Musik, erarbeitet sich mit ihrem beweglichen und wandelbaren Koloratursopran jedoch rasch ein breitgefächertes Repertoire von der Barockmusik bis zur klassischen Moderne. Stets offen für musikalisches Neuland scheut sie sich mit ihren beiden Ensembles „Baroque Pleasure“ und „Classic meets Jazz“, sowie ihrem Duo mit dem Lautenisten Tobias Tietze nicht vor Grenzgängen zwischen den verschiedenen musikalischen Genres in ausgefallenen Besetzungen. Ihre Projekte wurden dabei regelmäßig mit Förderungen durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, die Jazzabteilung des Bayerischen Musikrats, sowie den Deutschen Musikrat ausgezeichnet.

Sowohl im Konzertfach als auch in der Oper ist sie als Solistin regelmäßig auf international renom-

mierten Bühnen zu Gast, so u.a. im Rahmen der Ansbacher Bachwoche, dem Bachfest Stuttgart, den Tagen für Alte Musik Innsbruck, den Balthasar-Neumann-Musiktagen und über viele Spielzeiten hinweg bei den Bayreuther Festspielen. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Helmut Rilling, René Jacobs, Lars Ulrik Mortensen, Hartmut Keil, Christoph U. Meyer und Sebastian Weigle und steht regelmäßig mit Orchestern wie den Bamberger Symphonikern, La Ciaccona München, La Banda Augsburg, Barock Plus Nürnberg u.v.a. mehr auf der Bühne. Zu ihren Partnern zählen dabei musikalische Größen wie der Ausnahmeflöötist Maurice Steger und die renommierte Barockgeigerin und Gründerin von Musica Alta Ripa Anne Röhrg, genauso wie die international gefragten Sänger Tilman Lichdi, Tenor, und Jukka Rasilainen, Bass.

Ein weiterer Schwerpunkt ihres Repertoires liegt auf den virtuosen Mozart-Partien, von denen Sie einige auf der Bühne verkörperte (u.a. Königin der Nacht, Konstanze). 2019 legte sie ihre erste Solo-CD der großen Konzert-Arien von W.A. Mozart vor. Zuletzt erschien Ende 2023 ihre vielbeachtete Solo-CD „Arias & Motets- Last Heroes“ als Ergebnis eines Stipendiums des Deutschen Musikrats. Zahlreiche Live-Mitschnitte beim BR, WDR, SWR und Arte belegen zudem ihre Vielseitigkeit.

Eine besondere Auszeichnung bedeutet es für sie, in der kommenden Saison 2026/27 als „Artist in Residence“ die Konzertreihe von Schloss Grünsberg bei Nürnberg künstlerisch zu leiten und neu auszurichten.

**TOBIAS TIETZE** schloss zunächst sein Gitarrenstudium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Prof. Olaf von Gonnissen und Heiko Ossig im Jahr 2017 ab, bevor er 2021 sein Bachelor-Studium der historischen Zupfinstrumente an der Hochschule für Künste Bremen bei Prof. Joachim Held beendete und in selbigem Jahr dort sein Masterstudium begann. Er konzertiert regelmäßig als Solist, Kammermusiker und Orchestermitglied und spielt zusammen mit renommierten Ensembles wie Vox Luminis oder Weser Renaissance Bremen. Er ist Mitglied der Ensembles „I Zeffirelli“ und „La Protezione della Musica“, mit welchen er bei hochkarätigen Festivals wie dem Schleswig Holstein Musikfestival oder den Internationalen Händel Festspielen Göttingen und auch international bei Festivals wie den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, dem Festival Oude Muziek Utrecht oder dem Festival d’Ambronay auftrat. Außerdem ist er musikalisch an diversen Opernhäusern aktiv, zuletzt an der Staatsoper Hamburg und dem Staatstheater Stuttgart unter Leitung von Dirigenten wie Kent Nagano, Alessandro Quarta, Stefano Montanari oder Benjamin Bayl und spielt freiberuflich in verschiedenen Ensembles und Orchester zusammen, wie dem Bach-Orchester Mainz unter der Leitung von Ralf Otto. Sein Fokus im Repertoire für die Laute liegt auf der französischen Tradition des 17. Jahrhunderts und ihre Fortsetzung im deutschsprachigen Raum. Um seine künstlerische Herangehensweise auf historische Quellen zu stützen, forscht er intensiv und publiziert seit 2020 regelmäßig über eben jenes Feld in Fachzeitschriften. Nach Mitwirkung bei insgesamt zehn CD-Aufnahmen mit Kammermusik oder großbesetzten Werken nahm er im November 2021 seine erste Solo-CD mit Weltersteinspielungen der Lautenmusik von Valentin Strobel auf, welche im April 2022 veröffentlicht wurde. Website